

Gegen den Tod reden!

Ostersonntag Matthäus 28,1-10



¹Als aber der Sabbat vorüber war und der erste Tag der Woche anbrach, kamen Maria Magdalena und die andere Maria, um nach dem Grab zu sehen. ²Und siehe, es geschah ein großes Erdbeben. Denn ein Engel des Herrn kam vom Himmel herab, trat hinzu und wälzte den Stein weg und setzte sich darauf. ³Seine Erscheinung war wie der Blitz und sein Gewand weiß wie der Schnee. ⁴Die Wachen aber erbebten aus Furcht vor ihm und wurden, als wären sie tot. ⁵Aber der Engel sprach zu den Frauen: Fürchtet euch nicht! Ich weiß, dass ihr Jesus, den Gekreuzigten, sucht. ⁶Er ist nicht hier; er ist

auferstanden, wie er gesagt hat. Kommt und seht die Stätte, wo er gelegen hat; ⁷und geht eilends hin und sagt seinen Jüngern: Er ist auferstanden von den Toten. Und siehe, er geht vor euch hin nach Galiläa; da werdet ihr ihn sehen. Siehe, ich habe es euch gesagt. ⁸Und sie gingen eilends weg vom Grab mit Furcht und großer Freude und liefen, um es seinen Jüngern zu verkündigen. ⁹Und siehe, da begegnete ihnen Jesus und sprach: Seid begrüßt! Und sie traten zu ihm und umfassten seine Füße und fielen vor ihm nieder. ¹⁰Da sprach Jesus zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Geht hin und verkündigt es meinen Brüdern, dass sie nach Galiläa gehen: Dort werden sie mich sehen.

Welch ein Kontrast und welch ein Antiklimax! Nachdem Jesus furchtbar zu Tode gemartert wurde und nachdem der gewaltige Stein vor dem Grab, wie ein Würfel weggeworfen wurde und nachdem die Soldaten vor Schreck, wie tot umfielen, sitzt ein Engel auf dem soeben weggewälzten Stein als wenn nichts passierte wäre und er eben auf einem Bus warten würde, der in die Stadt fahren würde. Für den Engel gehört die dramatische Erweckung Jesu von den Toten und das Wälzen eines großen Steins vom Grab wirklich zum Alltagsgeschäft! Der Engel kann nämlich das sehen, was für unsere Augen verborgen ist. Die Engel wurden ebenso Zeugen davon, wie Adam und Eva in Sünde fielen, wie sie auch Zeugen von den vielen Fehlern der Menschen wurden. Sie wurden aber auch Zeugen von den vielen prophetischen Worten über Jesus. Anders als wir sterblichen Menschen sehen sie das ganze Weltgeschehen aus Gottes Perspektive und sie konnten Gottes Plan von Anfang an verstehen. Und das wunderbare der Ostergeschichte ist genau dieses. Ein Engel kommt in unsere sterbliche Welt hinein und setzt sich auf einem Stein. Und das ist überhaupt kein Zufall. Seine Aufgabe ist es unsere Augen auf dieser Erde dafür zu öffnen, was sonst für irdische Menschen verborgen bleiben muss. Die ersten Menschen, die er informieren durfte, waren Maria Magdalena und die andere Maria. Wohlwissend, was für ein Schreck die beiden Frauen bekommen würden, wenn sie sein besonderes strahlendes „Outfit“ sehen würden, setzt er sich ohne Drohgebärde auf einem Stein und erzählt den Frauen, dass sie sich nicht fürchten sollen. Und vor allen Dingen sollen diese Frauen als

erstes wissen, was Sache ist: Ihr sucht den Gekreuzigten! Aber er ist nicht hier! Er ist auferstanden! Kommt seht mit eigenen Augen, wo er gelegen hat.

Liebe Gemeinde! Was der Engel an diesem ersten Ostersonntag getan hat, das durften die Frauen am Grab weitersagen! Das durften viele Generationen nach ihnen ebenso machen. Das dürfen wir auch heute machen. Wir haben das große Vorrecht und die Verantwortung das, was für andere Augen verborgen geblieben ist, weiterzusagen. Jesus war tot! Aber siehe er lebt! Jesus lebt auch heute noch! Und genau das sollen wir so vielen Menschen, wie möglich weitersagen. Denn Gott hat den Engel genau zu diesem Zweck geschickt! Gott will, dass wir es wissen, dass Jesus auferstanden ist! Gott will, dass wir es wissen, dass der Tod nicht das letzte Sagen hat! Gott will, dass wir es wissen, dass die Ewigkeit in unsere Zeit angebrochen ist. Das, was für sterbliche Menschen verborgen ist, soll offenbar werden. Es soll offenbar werden, dass Jesus das Leben ist. Und es soll offenbar werden, dass Jesus uns das Leben schenkt! Weil Jesus das Leben ist, kann der Tod ihn nicht für immer festhalten. Weil Jesus das Leben ist kann der Tod auch uns nicht für immer halten. Die Menschen haben versucht, Jesus zu töten. Sie konnten es nicht. Seit Generationen versuchen Menschen nun die Kirche und die Christen zu töten. Auch heute noch. Viele Generationen haben es versucht. Sie haben die Kirche verfolgt. Sie haben Christen in Gefängnissen eingesperrt! Sie haben sie zu Tode gefoltert! Und dennoch ist die Kirche, erst recht unter Verfolgung, stets gewachsen. Das kann auch gar nicht anders sein. Denn, wenn wir mit Jesus leben, haben wir es mit dem Autor und mit dem Begründer des Lebens zu tun. Alles, was Jesus ist und alle, die mit ihm in Berührung kommen, werden ganz selbstverständlich auch Jesu Leben in sich tragen. Und deshalb kann uns überhaupt nichts mehr auf dieser Welt erschrecken.

Der Engel am Grab Jesu, die ersten Jüngern und wir, die wir heute leben, sind von Gott beauftragt, gegen den Tod zu reden und gegen den Tod zu handeln. Gegen alle furchtbaren Nachrichten sollen wir reden! Auch gegen die Krankheit und gegen den Tod, der an unsere Tür klopft, dürfen wir reden. Wir dürfen es allen sagen! Ich weiß, dass der Tod und alle seine Nebenerscheinungen schrecklich ist! Ich weiß, dass es viele Menschen gibt, die mit niedergebeugtem Haupte durchs Leben gehen, weil sie keine Hoffnung mehr haben. Der Satan hat viele Werkzeuge mit denen er uns zu Boden richten kann. Bei dem einen sind es Drogen. Bei dem anderen ist es Hoffnungslosigkeit, weil alle Dinge, die er versucht, immer mit einer Ablehnung zerstört werden. Keine Chance Arbeit zu finden! Keine Chance eine Zukunft aufzubauen! Bei wieder anderen ist die Liebe und deshalb das Vertrauen zu Menschen zerstört worden. Sie können nicht mehr von Herzen Lachen! Sie können nicht mehr davon reden, was ihr Herz bewegt. All diese Dinge sind der Zustand unsere Welt. Und sie wollen uns in das Grab der Depression und der Hoffnungslosigkeit versenken. Wir sind genau wie die Frauen, die zum Grabe Jesu gehen. Maria Magdalena und die andere Maria waren überzeugt, dass Jesus tot war. Sie wollten sich nur noch um die Würdigung des toten Körpers kümmern. So überzeugt waren sie von dem Tod! Wenn wir Menschen in einer Krise stecken. Oder wenn etwas Schlimmes passiert ist, können wir nur das Schlimme sehen, das unmittelbar vor Augen ist. Wir sind überzeugt und niedergeschlagen von den Ereignissen und können überhaupt nicht sehen, dass es auch eine andere Seite gibt. Und genau deshalb ist der Engel gekommen. Er ruft den Frauen und uns zu, damit wir das ganze Leid aus Gottes Perspektive sehen. „Fürchtet euch nicht!“ Der Tod hat nicht das letzte Wort! Fürchtet euch nicht! Jesus lebt! Und weil Jesus lebt sollt ihr auch leben. Egal in welche Situation du gerade bist. Für dich ist das Siegel gebrochen. Der große schwere Stein ist von deinem Herzen weggewälzt. Und ein Engel sitzt auf einem Stein daneben und bestätigt: Im Namen Jesu getauft! Für dich gilt nur Leben! Und überhaupt gar nichts anderes soll über dein Leben entscheiden. Außer nur der lebendige Jesus selbst! Selbst, wenn eine Atombombe unsere ganze Welt in Abermillionen Stücke zerschmettern würde, dann würde diese Kraft nichts sein, gegen die Kraft, die Jesus von dem Toten auferweckt hat!

Und selbst, wenn Abermilliarden Stimmen dir sagen, du musst sterben! Dein Leben ist sinnlos! Du hast keine Chance ein Leben für dich selbst aufzubauen! Dann sind all diese Worte nichts gegen die Worte, die da sagen: „Ihr sucht Jesus. Er ist nicht hier. Er ist auferstanden! Wenn uns Menschen etwas aus Gottes Welt begegnet sind wir geschockt und wir fühlen uns unsicher. Deshalb mussten Engel immer wieder laut ausrufen: „Fürchtet auch nicht!“ Das mussten die Engel bei der Geburt Jesu schon tun. Und als Jesus den stürmenden See gestillt hat, musste er das auch wieder sagen: „Fürchtet euch nicht!“ Was für ein Wunder, wenn ich und du dieses Wort hören dürfen. Besonders an dem Ort, wo Himmel und Erde sich begegnen. Was für ein Wunder, wenn ich nach einem langen Leben und belastet mit vielen Fehlern und Sünden letztendlich Jesus zusammen mit Gott sehen darf. Und da werden auch viele Engel herumsetzen, die da sagen: „Fürchte dich nicht!“ Fürchte dich nicht, denn jetzt gelten andere Gesetze. Auf Erden hat der Tod, das letzte Wort. Und mit dem Tod wird alles, das du für wertvoll hältst, null und nichtig gemacht. Letztlich erklärt der Tod uns für sinnlos! Wenn ich Jesus von Angesicht zu Angesicht sehe, gilt das alles nicht mehr. Denn dann wird der Auferstandene das letzte Wort haben. Der, der für deine Sünde und für deine Schwachheit gestorben ist, ist zu deinem Gewinn auferstanden. Jesus ist es, der auch über dein Leben das letzte Wort hat. Und es gibt kein Wort im Himmel und in der Hölle, das gegen diesen Jesus irgendetwas sagen kann: Fürchte dich nicht! Amen.